

Zum Tode von ERICH WÜNSCHE

Am 12. April 1963 erlag in Radebeul der Kreispilzberater ERICH WÜNSCHE im Alter von 73 Jahren einem schweren Herzleiden.

In Kötzschenbroda (dem späteren Radebeul 2) am 12. 11. 1889 geboren, erlernte er den kaufmännischen Beruf. Später war er längere Zeit in Klingenthal (Vogtl.) als Direktor des Elektrizitätswerkes tätig, mußte aber 1933 diese Stellung aus politischen Gründen aufgeben und kehrte nach Radebeul zurück.

Hier hat er sich seit dem Jahre 1935 — zunächst im Auftrage der „Schadenverhütung“ und seit 1949 im Dienste des Gesundheitswesens der DDR als Kreisberater des Landkreises Dresden — der volkstümlichen Pilzaufklärung und Pilzberatung mit großem Eifer gewidmet. Er verstand es, seine Vorträge und Erläuterungen in volkstümlicher, allgemein verständlicher Form zu halten. Seine gemeinsam mit den Ortsberatern in verschiedenen Orten der Kreise Dresden-Land und Freital durchgeführten Pilzausstellungen waren vorbildlich. Durch seine Beratungstätigkeit und die in verkehrsreicher Lage unterhaltenen Pilz-Dauerausstellungen war er bei der Bevölkerung von Radebeul allgemein bekannt und beliebt. Kurz nach dem 2. Weltkrieg hat er auch zeitweilig eine Pilzverwertungsstelle in Mücka (O. L. = Stockteich) betreut.

Allen ihm bekannt gewordenen Pilzvergiftungen ging er eifrig nach, besuchte die Patienten und suchte nach Pilzabfällen, um die Ursachen der Vergiftung aufzuklären, wobei ein guter Kontakt mit den dortigen Ärzten und dem Krankenhaus bestand. So konnte er in den letzten Jahren auch einige schwere Kremlingsvergiftungen aufklären.

Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Verbreitung des Mairißpilzes in der Dresdner Umgebung (vgl. seinen Bericht in Z. f. Pilzk. N. F. 21, 1951, S. 23/24) sowie dem Massenaufreten der Spitzmorchel im Dresdner Ruinengelände („Kulturvorschau Radebeul—Moritzbg.—Radeburg“ 1959, H. 5 sowie „Vorschau Radebeul“ Juni 1955.)

Mit ERICH WÜNSCHE haben die sächsischen Pilzberater einen ihrer aktivsten und begeistertsten Mitarbeiter verloren, der erfolgreich zur Förderung der Pilzkenntnis der Bevölkerung beigetragen hat.

Dr. ERICH PIESCHEL

WALTER SCHNEIDER in memoriam

Wieder einmal hat der Tod aus dem Kreis unserer Mitarbeiter ein Opfer gefordert. Nach kurzem, schwerem Leiden erlag der Pilzsachverständige für den Kreis Zerbst, der Lehrer WALTER SCHNEIDER, am 28. Oktober einem Herzinfarkt. Noch an unserem Fortbildungslehrgang in Freyburg vom 12.—17. 10. 1963 hat er teilgenommen.

W. SCHNEIDER hat jahrelang mit seinem Vorgänger G. LANGE zusammengearbeitet. Am 23. Januar 1965 hätte er das 65. Lebensjahr erreicht.

Wir verlieren in W. SCHNEIDER einen vorbildlichen, gewissenhaften Mitarbeiter und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

MARTIN RAUE †